

## Fidelis Stehle, Deutschland



Fidelis Stehle ist 24 Jahre alt und studiert Erwachsenenbildung in Köln. Er „lebt für's Ehrenamt“, ist in mehreren (katholischen) Jugendverbänden (BDKJ) aktiv, auch auf internationaler Ebene in der FIMCAP, und vertritt diese unter anderem bei Klimakonferenzen. 2022 und 2023 nahm er an den UN-Klimakonferenzen teil. Aktuell ist Fidelis Stehle ehrenamtlich als UN-Jugenddelegierter für Nachhaltige Entwicklung aktiv. Neben fairem Kaffee

und Schokolade stammt auch ein großer werdender Teil seiner Kleidung aus Fairem Handel.

Foto: Roman Sieler

### **Wann hast du die Klimakrise zum ersten Mal als große Bedrohung wahrgenommen?**

Fidelis: Die Klimakrise ist für mich präsent, seit ich politisch denken kann. Als wirkliche Bedrohung nehme ich die Krise seit etwa fünf Jahren wahr, kurz bevor es mit Fridays for Future losging, seitdem habe ich mich auch mehr und mehr mit dem Thema auseinandergesetzt .

### **Welche Gedanken und Gefühle kommen dir, wenn du an die Klimakrise denkst?**

Fidelis: Das Erste, was mir dazu in den Kopf kommt, ist Ungerechtigkeit. Wenn ich mir anschau, wer schuld an der Klimakrise ist und wer am meisten darunter leidet, dann ist das schon extrem ungerecht. Aber es kommen auch positive Emotionen hoch, wenn ich daran denke, wie ich mit vielen anderen jungen Menschen Aktionen und Projekte gegen die Klimakrise gemacht habe. Wenn ich an die aktuelle Politik denke, kommt mir in erster Linie Kopfschütteln, weil so wenig passiert angesichts des Wissens darüber, was passieren müsste. Das lässt bei mir aber auch eine Handlungsmotivation entstehen, also, ein Wille, etwas zu verändern, weil es notwendig ist.

## **Wie präsent ist denn die Klimakrise bei den Entscheidungen in deinem Alltag?**

Fidelis: Ich setze mich in meinem Alltag gar nicht mehr so viel mit meinen Konsumentenscheidungen auseinander. Ich habe vor ein paar Jahren einige Dinge grundsätzlich entschieden, was mich jetzt im Alltag entlastet – zum Beispiel, dass ich keinen Führerschein mache und dass ich mich fleischnfrei und pflanzenbasiert ernähre. Beim Einkaufen habe ich meine Standardprodukte, aus Fairem Handel beispielsweise, die oft klimaschonend hergestellt werden. Ich beschäftige mich mittlerweile vielmehr mit der Frage, wo die großen Hebel sind, die man umlegen muss, um größere Veränderungen zu bewirken.

## **Wenn du jetzt mal auf andere Generationen schaust – gibt es da etwas, wo du denkst, „da könnte ich mir eine Scheibe abschneiden“?**

Fidelis: Ich finde es sehr beeindruckend, ältere Menschen zu treffen, die sich schon seit ihrer Jugend mit Aktionen und Kampagnen für Umweltschutz einsetzen. In meiner internationalen Arbeit kann ich aber auch von Menschen meiner Generation viel lernen, beispielsweise von jungen Menschen, die als Kleinbäuer\*innen im Globalen Süden oder als Bewohner\*innen von Inseln im Pazifik schon viel stärker von der Klimakrise betroffen sind.

Ausschnitte aus einem Generationengespräch für die Hintergrundbroschüre zur Fairen Woche 2024.

Instagram: @fidelis.stehle